



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

**Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen
EKFF**

Jahresbericht 2011

Jahresbericht 2011

© 2011 Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (EKFF), Bern

Auskunft

Carole Emmenegger, EKFF, Bern

Simone Hebeisen Bartlome, EKFF, Bern

Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (EKFF)

Bundesamt für Sozialversicherungen

Geschäftsfeld Familie, Generationen und Gesellschaft

Effingerstrasse 20, 3003 Bern

Tel. 031 324 06 56

Fax 031 324 06 75

sekretariat.ekff@bsv.admin.ch

www.ekff.admin.ch

Jahresbericht 2011

Die Tätigkeit der Eidgenössischen Koordinationskommission für Familienfragen im Jahr 2011	4
1 Plenarsitzungen	4
2 Schwerpunkte	5
2.1 Für eine familienfreundliche Wohnpolitik. Ein Thesenpapier der EKFF	5
2.2 Perspektive Familienpolitik	5
2.3 Treffen mit den kantonalen Ansprechpersonen für Familienfragen.....	6
3 Vernehmlassungen	6
4 Öffentlichkeitsarbeit	6
4.1 Forum Familienfragen vom 21. Juni 2011 in Bern.....	6
4.2 Öffentliche Stellungnahmen und Medienarbeit.....	7
4.3 Kontakte mit Verwaltungsstellen und der Öffentlichkeit	8
5 Ausblick auf das Jahr 2012.....	9
Mitglieder der Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen im Jahr 2011	10
Publikationen der EKFF	11

Die Tätigkeit der Eidgenössischen Koordinationskommission für Familienfragen im Jahr 2011

Im Jahr 2011 befasste sich die Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen (EKFF) schwerpunktmässig mit ihrer neuen Publikation „Für eine familienfreundliche Wohnpolitik. Ein Thesenpapier der EKFF“, mit der Präsentation und Diskussion der Publikation „Elternzeit und Elterngeld“ bei zahlreichen Organisationen sowie mit der Durchführung des Forums Familienfragen 2011 zum Thema „Am Puls der Familien: Familien und Gesundheit im Wechselspiel“.

Im Rahmen ihrer jährlichen Retraite beschäftigte sich die Kommission mit der Frage, welche Auswirkungen neue medizinische und soziologische Entwicklungen auf die Konstitutierung von Elternschaft haben..

Heidi Simoni, Vize-Präsidentin, und Elisa Streuli sind auf Ende 2010 aus der Kommission zurückgetreten. Sie wurden durch Maria Teresa Diez Grieser, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, und Maya Ziegler, Geografin, ersetzt.

Das wissenschaftliche Sekretariat der EKFF verzeichnete ebenfalls einen Wechsel. Simone Hebeisen Bartlome (lic.sc.com) hat die Stelle von Isabelle Villard übernommen und leitet seit Februar 2011 zusammen mit Viviane Marti das wissenschaftliche Sekretariat der EKFF. Carole Emmenegger vertrat Viviane Marti ab Oktober 2011 während ihrem Mutterschaftsurlaub.

1 Plenarsitzungen

Im Jahr 2011 tagte die EKFF viermal (15. Februar, 10. Mai, 29./30. August und 22. November). In diesen vier Plenarsitzungen befasste sich die Kommission mit folgenden Schwerpunkten:

- Betreuung der familienpolitischen Projekte auf Bundesebene und Teilnahme am Vernehmlassungsverfahren zur parlamentarischen Initiative (07.419) „Verfassungsbasis für eine umfassende Familienpolitik“;
- Teilnahme am Runden Tisch von Bundesrätin Simonetta Sommaruga zum Thema „Gemeinsame elterliche Sorge“.
- Vorbereitung und Veröffentlichung der neuen Publikation „Für eine familienfreundliche Wohnpolitik. Ein Thesenpapier der EKFF“.
- Vorbereitung und Durchführung des Forums Familienfragen 2011 zum Thema „Am Puls der Familien: Familien und Gesundheit im Wechselspiel“.
- Diskussion des OECD-Berichts 2011 „Doing better for families“.

2 Schwerpunkte

2.1 Für eine familienfreundliche Wohnpolitik. Ein Thesenpapier der EKFF

Ende Dezember 2011 hat die EKFF ihre neueste Publikation „Für eine familienfreundliche Wohnpolitik. Ein Thesenpapier der EKFF“. Darin werden zentrale Aspekte zur Wohn- und Siedlungsqualität aus Sicht von Familien erläutert sowie Thesen für zukünftige Entwicklungen aufgestellt und anhand von Good Practice-Beispielen dokumentiert.

Erläuterungen zur Themenwahl des Thesepapiers

Die Wohnung, die Wohnumgebung und das Wohnquartier prägen den Lebensraum von Familien und Kindern nachhaltig. Kinder verbringen viel Zeit dort, wo sie wohnen. In ihrem Wohnumfeld knüpfen sie erste soziale Kontakte und machen wichtige physische und psychische Entwicklungsschritte. Die knapp gewordenen Siedlungsflächen sowie der Wandel der Familienformen verlangen heute nach verdichteten Wohnformen und neuen Modellen des Zusammenlebens. In ihrer neuen Publikation versucht die EKFF auf folgende Fragen Antworten zu geben:

- Wodurch zeichnet sich eine familien- und kinderfreundliche Wohnumgebung aus?
- Wie lassen sich Wohninfrastruktur und Siedlungsqualität für Familien verbessern?
- Welche politischen Massnahmen sind notwendig, um den Bedürfnissen von Familien, Kindern und Jugendlichen gerecht zu werden?

Die sieben Thesen zur Wohn- und Siedlungsqualität der EKFF

1. Die selbstständige Entdeckung von Freiräumen ist für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sowie für die Gestaltung des Familienalltags entscheidend.
2. Baugesetze und Architektur fördern standardisierte Räume ohne Veränderungsmöglichkeiten. Es fehlen unbetreute Freiräume, in denen Kinder spielen und soziale Kontakte knüpfen können.
3. Wohnungen sollen flexibel genutzt und gestaltet werden können. Sie sollen Gemeinschaftsbereiche zum Spielen und Ausruhen für die ganze Familie anbieten sowie Rückzugsmöglichkeiten und genügend Stauräume aufweisen.
4. Hindernisfreie Übergänge von Innen nach Aussen sind für Kinder, für ältere Menschen sowie für Menschen mit Behinderungen zentral. Treppenhäuser und Eingangsbereiche sollen auch als Spiel- und Aufenthaltsorte dienen.
5. Begegnungs- und Spielräume sollen abwechslungsreich, altersgerecht, naturnah und sicher sein.
6. Eine differenzierte Siedlungs- und Nutzungsstruktur erleichtert die Orientierung und den Alltag der Familien.
7. Die Mitsprache von Familien- und Jugenddelegierten in die Planung und Gestaltung von Sozialräumen, insbesondere auch in benachteiligten Quartieren, ist von grosser Bedeutung.

2.2 Perspektive Familienpolitik

Die Perspektive Familienpolitik ist eine gemeinsame Plattform von Pro Familia Schweiz, Pro Juventute, der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe SKOS, der Städteinitiative Sozialpolitik und der EKFF. Die Konferenz der kantonalen Sozialdirektoren und Sozialdirektorinnen (SODK) nimmt mit Gaststatus an den Sitzungen der Perspektive Familienpolitik teil. Die Plattform wird von Jürg Krummenacher, dem Präsidenten der EKFF, geleitet und hat 2011 zweimal (28. April, und 7. Dezember) getagt.

Die Perspektive Familienpolitik hat sich mit drei Hauptthemen auseinandergesetzt: Empfehlungen zur Regularisierung von jugendlichen Sans-Papiers, Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien und Austausch über familienpolitische Aktivitäten und Schwerpunkten.

2.3 Treffen mit den kantonalen Ansprechpersonen für Familienfragen

Seit 2004 organisiert die EKFF zusammen mit einem Gastgeberkanton ein jährliches Treffen mit den kantonalen Ansprechpersonen für Familienfragen. Ziel der Treffen ist es, gemeinsam aktuelle Entwicklungen in der Familienpolitik zuzu besprechen und Erfahrungen auszutauschen.

Das 9. Treffen mit den kantonalen Ansprechpersonen fand am 17. November 2011 im Hotel Schwanen in Wil/SG statt. Es wurde vom Amt für Soziales des Kantons St. Gallen und vom wissenschaftlichen Sekretariat der EKFF gemeinsam organisiert. Nebst dem Austausch zu aktuellen familienpolitischen Geschäften diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Thesenpapier der EKFF für eine familienfreundliche Wohnpolitik.

3 Vernehmlassungen

Im Jahr 2011 beteiligte sich die EKFF an folgendem Vernehmlassungsverfahren¹:

- Parlamentarische Initiative (07.419) „Verfassungsbasis für eine umfassende Familienpolitik“

4 Öffentlichkeitsarbeit

4.1 Forum Familienfragen vom 21. Juni 2011 in Bern

Mit dem Forum Familienfragen richtet sich an Fachpersonen im Bereich Familienfragen aus Bund, Kantonen, Gemeinden und Fachverbänden sowie weitere Interessierte. Das Forum findet einmal jährlich statt und ist eine wichtige Plattform für die Diskussion eines Schwerpunktthemas, den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung.

Das Forum Familienfragen 2011 war dem Thema „Am Puls der Familie – Familien und Gesundheit im Wechselspiel“ gewidmet. Es ging folgenden Fragen nach: Welche Gesundheitsdeterminanten finden sich in Familien? Wie wird Gesundheit bzw. Krankheit „konstruiert“? Wie werden Gesundheit und Krankheit aus biologischer, psychosozialer, und soziokultureller Perspektive betrachtet? Wie familienfreundlich sind die Gesundheitsversorgung und das Gesundheitssystem in der Schweiz? Kann eine Familienmedizin, mit ihren *Family Doctors*, als Grundpfeiler von Gesundheitsförderung betrachtet werden?

In Referaten wurden die Gesundheitsdeterminanten in Familien und die Bedeutung der Familie für die Herstellung und Aufrechterhaltung der Gesundheit beleuchtet, auf das Thema Migrationsfamilien und Gesundheit eingegangen, die Familienfreundlichkeit des Gesundheitssystems in der Schweiz hinterfragt und über die Bedeutung der Hausarztmedizin debattiert.

Anschliessend diskutierten in einer Podiumsrunde Fachpersonen mit medizinischem, gesundheits- und sozialwissenschaftlichem Hintergrund über die Bedeutung des Gesund- und Krankseins.

Rund 100 Personen nahmen an dieser Veranstaltung im Berner Kursaal teil. Die Referate der Rednerinnen und Redner wurden insgesamt sehr geschätzt, ebenso die Podiumsdiskussion am Nachmittag.

Die Zusammenfassungen der einzelnen Referate sind unter: www.ekff.admin.ch (>Aktuell>Veranstaltungen) abrufbar.

¹ Die Stellungnahmen der EKFF sind auf deren Website im PDF-Format verfügbar: www.coff-ekff.admin.ch.

4.2 Öffentliche Stellungnahmen und Medienarbeit

In Interviews, Zeitungsartikeln und in Form von Referaten an verschiedenen Anlässen äusserten sich der Präsident und die Mitglieder der EKFF öffentlich zu zentralen Themen der Familienpolitik.

Zeitungsartikel und Publikationsbeiträge

- Krummenacher, Jürg: „Zeit fürs Kind ist mehr Wert als Geld“. Interview in Zeitschrift Beobachter, 26/ 2011
- Diez Grieser, Maria Teresa: „Entwicklungsphasen der Kindheit: Themen, Aufgaben und Konflikte“. In: Traumatisierte Kinder, Castagna Themenheft 2011, S. 8-11
- Diez Grieser, Maria Teresa: „Mama muss ins Spital“, Babymag.ch., S.78
- Diez Grieser, Maria Teresa: „Die Entwicklung des Kindes zwischen Abhängigkeit und Autonomie“. Werkstattheft zum Thema Impulse für eine neue Sorgeskultur. Boldern, S.5-9
- Diez Grieser, Maria Teresa: „Innere und äussere Grenzen in der kindlichen Entwicklung“. Jahresbericht Verein Pinocchio, Beratungsstelle für Eltern und Kinder, S. 6-8
- Lanfranchi, Andrea (2011): „Liebe und Gewalt in nahen Beziehungen. Therapeutischer Umgang mit einem Dilemma“. Heidelberg: Carl-Auer (hrsg. zusammen mit Ulrike Borst)
- Lanfranchi, Andrea (2011): „Schulische Integration gelingt. Gute Praxis wahrnehmen, Neues entwickeln“. Bad Heilbrunn: Klinkhardt (hrsg. zusammen mit Josef Steppacher)
- Lanfranchi, Andrea: „Vom Unfug mit der Frühförderung“. Fritz + Fränzi, 9/2011, S. 58-60
- Pfaffinger,Monika: „Polyvalentes Kindeswohl – methodische Reflexionen über Wohl des (adoptierten) Kindes“, ZSR 2011 I, S.417 ff.

Referate und Vorträge von EKFF-Vertretern/-innen

- Krummenacher, Jürg: Referat „Armut und Familie“ , 2. Berner Sozialgipfel, Bern, 22.8.2011.
- Krummenacher, Jürg: Referat „Elternzeit und Elterngeld“, Eidg. Büro für Gleichstellung, Bern, 24.8.2011.
- Krummenacher, Jürg: Referat „Elternzeit und Elterngeld“, Frauenkommission Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Bern, 15.9.2011.
- Krummenacher, Jürg: Referat „Familienpolitik“, Sounding Board, Gesundheits- und Sozialdepartement Kanton Aargau, Aarau, 26.9.2011.
- Krummenacher, Jürg: Referat „Aktuelle Herausforderungen an die Familienpolitik“, Öffentliche Ringvorlesung des Centrum für Familienwissenschaften Basel, Basel, 6.12.2011.
- Diez Grieser, Maria Teresa: Vortrag „Relating to and Communicating with Children and Adolescents“, Institut Universitaire Kurt Bösch (IUKB), Sion, 9.3.2011
- Diez Grieser, Maria Teresa: Vortrag „Mit Kindern und Jugendlichen reden...“, Fachtagung Verein Espoir, Zürich, 19.3.2011
- Diez Grieser, Maria Teresa: „Kinder psychisch kranker Eltern“, Tageskurs Pflegekinder-Aktion Schweiz, 1.4.2011
- Diez Grieser, Maria Teresa: Vortrag „Kinder psychisch kranker Eltern“, Fachtagung der Sozialen Dienste der Stadt Zürich, Zürich, 9.6. 2011
- Diez Grieser, Maria Teresa: Vortrag „Die Entwicklung des Kindes zwischen Abhängigkeit und Autonomie“, Fachtagung Boldern zur Agogik einer neuen Sorgeskultur, Männedorf, 30.6.2011
- Diez Grieser, Maria Teresa: Fachinput „Beziehungsgestaltung und Gesprächsführung mit Jugendlichen in belastenden Situationen“, Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt Jugend, Familie und Sport, Abt. Kindes- und Jugendschutz, Basel, 3.11.2011

Jahresbericht 2011

- Diez Grieser, Maria Teresa: Vortrag „Beziehungsgestaltung und Gesprächsführung mit Kindern, Vortrag Fachtagung Gedacht – Gesagt – Gehört – Verstanden: Wie gelingt Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen?“ Zuger Fachstelle – punkto Jugend und Kind, Zug, 16.11.2011
- Lanfranchi, Andrea: Vortrag „Krisen und Krisenbewältigung bei Familien im Wandel“. Kongress „Grenzen-Systeme-Kulturen“, Zagora/Marokko, 20.2.2011.
- Lanfranchi, Andrea: Gastvorlesung „Frühkindliche Integration, Bildung, Betreuung und Erziehung mit Migranten“, Universität Fribourg, Erziehungswissenschaften, bei Frau Prof. M. Stamm, 28.2.2011
- Lanfranchi, Andrea: Vortrag „Neue Zugänge zu Migranten in der systemischen Therapie“. 6. Schweizer Tagung für systemische Therapie und Beratung „Systemis.ch denken – kreativ handeln“, Luzern, 11.3.2011.
- Lanfranchi, Andrea: Vortrag „Besondere Erziehungsanforderungen im Vorschul- und Primarschulalter und die Bedeutung von Frühintervention und Frühintegration“, Auftaktveranstaltung von Beratungsplus, Baden, 4.5.2011.
- Lanfranchi, Andrea: Vortrag „ZEPPELIN 0 bis 3 – Frühförderung ab Geburt“, Symposium der Schweiz. Gesell. für Bildungsforschung Chancengerechtigkeit und Integration durch frühkindliche Bildung, Basel, 22.6.2011.
- Lanfranchi, Andrea: Vortrag „Frühförderung von Kindern mit Migrationshintergrund anhand ZEPPELIN 0-3“, SKOS-Tage, Solothurn, 2.09.2011
- Lanfranchi, Andrea: Vortrag „Frühe Integrationsförderung dank ZEPPELIN 0-3“, Bundesamt für Migration, Bern, 16.11.2011
- Lanfranchi, Andrea: Vortrag „Selektive Prävention bei Familien mit Migrationshintergrund: Kompetenz statt Kulturalisierung“, Sozialpsychiatrisches Zentrum, 8. SPZ-Symposium zum Thema „Entwicklungsauffälligkeiten im Kleinkind- und Vorschulalter“, Winterthur, 1.12.2011
- Pfaffinger, Monika: Referat "Adoption. Nachahmung der natürlichen Familie?", Plenarsitzung EKFF, Bern, 15.2.2011
- Pfaffinger, Monika: Referat "Adoption. Nachahmung der natürlichen Familie?", Referat Geschäftsfeld Familie, Generationen und Gesellschaft (FGG) des BSV, Bern, 7.4.2011
- Pfaffinger, Monika: Inputreferat "Kinderschutz", Tagung "Religiös-kulturelle Varianz des Familien- und Erbrechts?" des Center for Islamic and Middle Eastern Legal Studies (Universität Zürich), des Schweizerischen Instituts für Rechtsvergleichung und des Instituts für Religionsrecht (Universität Fribourg), Zürich, 21.5.2011 (gemeinsam mit Margot Michel sowie Heidi Simoni [Moderation])
- Pfaffinger, Monika: Vortrag „Es ist Zeit: Frauen und Familie“, Tagung "ZEIT MACHT GELD – MACHT GELD ZEIT?" der Juristinnen Schweiz, Warth bei Frauenfeld, 1.10.2011

4.3 Kontakte mit Verwaltungsstellen und der Öffentlichkeit

- Das wissenschaftliche Sekretariat der EKFF befasste sich mit diversen Informations- und Dokumentationsanfragen von Bürgerinnen und Bürgern, Medien und Studierenden.
- Es fand ein regelmässiger Informationsaustausch mit dem Bereich Familienfragen und dem Geschäftsfeld Familie, Generationen und Gesellschaft des BSV statt.
- Das wissenschaftliche Sekretariat der EKFF nahm an mehreren Fachtagungen (nationale Tagung Regenbogenfamilien, Grenchner Wohntage) sowie an den jeweiligen Treffen mit den Sekretariaten anderer ausserparlamentarischer Kommissionen des EDI (Eidgenössische Kommission für Migration, Eidgenössische Kommission für Kinder- und Jugendfragen, Eidgenössische Kommission für Frauenfragen) teil.

5 Ausblick auf das Jahr 2012

Per Ende Jahr 2011 fanden die Gesamterneuerungswahlen aller ausserparlamentarischen Kommissionen statt. In diesem Zusammenhang hat der Bundesrat die neue Präsidentin und die weiteren Mitglieder der Eidgenössischen Koordinationskommission für Familienfragen (EKFF) gewählt und hat diese neu als Kommission des Bundesrates eingesetzt.

Die Nachfolge des abtretenden Präsidenten, Prof. Dr. h.c. Jürg Krummenacher, der die EKFF während 12 Jahren präsiert hat, übernimmt ab 1.1.2012 Frau Thérèse Meyer-Kaelin, alt Nationalrätin der CVP.

Die Schwerpunkte für das 2012 sind noch nicht bekannt.

-

Anhang

Mitglieder der Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen im Jahr 2011

Präsident

Krummenacher Jürg, Prof. Dr. h.c., lic. phil., Projektleiter und Dozent, Hochschule Luzern, Wirtschaft, Institut für Betriebs- und Regionalökonomie IBR, Luzern

Mitglieder

Baumann, Beat, Professor, Hochschuldozent, Hochschule Luzern - Soziale Arbeit, Luzern

Bovay, Marianne, lic. iur, avocate, enseignante, membre de la Fédération suisse des familles monoparentales, Genève

Diez Grieser, Maria Teresa, Dr. phil., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Projektleiterin Praxisforschung am Marie Meierhofer Institut für das Kind, Zürich

Efionayi-Mäder, Denise, lic. soc., diplômée DESMAP, dir. adjointe, Forum Suisse pour l'étude des migrations et de la population, Université de Neuchâtel, Neuchâtel

Ermert Kaufmann, Claudia, Dr. phil., Beauftragte für Familienfragen, Kanton Basel-Stadt

Ferrari, Matteo, lic. oec. publ., Dipartimento della sanità e della socialità del Cantone TI, Bellinzona

Haemmerle, Patrick, Dr. med., MPH, Spezialarzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie FMH, Ärztlicher Direktor Sektor für Kinder- und Jugendpsychiatrie des Netzwerk Psychische Gesundheit des Kantons Freiburg, NPG FR, Freiburg

Knupfer, Caroline, lic. ès sc. soc., Fachbereichsleiterin Grundlagen, Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS, Bern

Lanfranchi, Andrea, Prof. Dr. phil, Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik, Zürich

Pfaffinger, Monika, Ass.-Prof., Dr. iur., Rechtswissenschaftliche Fakultät, Universität Luzern

Tamarcaz, Olivier, lic. et dipl. ès sc. de l'éduc., Pro Senectute Suisse, Vevey

Wanner, Philippe, professeur, LaboDémO, Université de Genève, Genève

Wehrli, Laurent, lic. ès lettres, propriétaire d'une société de conduite de projets et de communication, municipal de Montreux, député au Grand Conseil du Canton de Vaud, président de Pro Familia Suisse, Glion

Ziegler, Maya, dipl. geogr., Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Fachstelle für Gleichstellung von Frau und Mann des Kantons Zürich, Zürich

Vertreter der Verwaltung (mit beratender Stimme)

Buscher, Marco, lic. phil., stellvertretender Abteilungschef Bevölkerungsstudien und Haushaltssurveys, Bundesamt für Statistik, Neuchâtel

Durrer, Sylvie, Dr. ès lettres, Linguiste, Bureau féd. de l'égalité entre femmes et hommes BFEG, Berne

Stampfli, Marc, Dr. phil., stellvertretender Leiter Geschäftsfeld Familie, Generationen und Gesellschaft (FGG), Leiter Bereich Familienfragen, Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern

Wissenschaftliches Sekretariat

Hebeisen Bartlome, Simone, lic. sc.com.

Marti, Viviane, lic. rer. soc. / Carole Emmenegger (Mutterschaftsvertretung von Viviane Marti)

Publikationen der EKFF

Auswirkungen von Armut und Erwerbslosigkeit auf Familien. Gesamtstudie

Stefan Spycher, Eva Nadai, Peter Gerber, 1997. Der Schlussbericht umfasst 3 Teile: Teil 1: Literaturbericht, 220 S., Teil 2: Datengrundlagen in der Schweiz, 146 S., Teil 3: Literaturlisten, 38 S. (*Deutsch*), *Bestellung: EKFF*

Auswirkungen von Armut und Erwerbslosigkeit auf Familien - Ein Überblick über die Forschungslage in der Schweiz

Kurzfassung der Gesamtstudie von Katharina Belser, Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.), Bern 1997, 43 S. *Bestell-Nr. 301.600 (Deutsch, Französisch oder Italienisch)*, *Bestellung: EKFF*

Auswirkungen von Armut und Erwerbslosigkeit auf Familien – Empfehlungen der Eidgenössischen Koordinationskommission für Familienfragen

Bern 1998, 30 S. *Bestell-Nr. 301.601 (Deutsch, Französisch oder Italienisch)*, *Bestellung: EKFF*

Familien im Wandel - Informationen und Daten aus der amtlichen Statistik

Werner Haug, Bundesamt für Statistik, Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.), Bern 1998, 37 S. (*mit CD-Rom*), *Bestell-Nr. 301.602 (Deutsch, Französisch oder Italienisch)*, *Bestellung: EKFF*

Modelle des Ausgleichs von Familienlasten – Eine datengestützte Analyse für die Schweiz

Im Auftrag der EKFF, von Tobias Bauer und Elisa Streuli, Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien. Bern 2000, 129 S. *Bestell-Nr. 301.603 (Deutsch oder Französisch)*, *Bestellung: EKFF*

Die Leistungen der Familien anerkennen und die Familienarmut reduzieren

Stellungnahme der Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen zum Forschungsbericht "Modelle des Ausgleichs von Familienlasten", Bern 2000, 10 S. (*Deutsch, Französisch oder Italienisch*), *Bestellung: EKFF*

Nicht-monetäre Angebote für Familien: Angebotskategorien und Empfehlungen für das weitere Vorgehen. Diskussionsgrundlage

Im Auftrag der EKFF, von Hans-Martin Binder, Christine Bächtiger, Barbara Müller, Institut für Politikstudien INTERFACE, Luzern 2000, 39 S. (*Deutsch*), *Bestellung: EKFF oder als pdf-File unter: www.interface-politikstudien.ch*

Position der EKFF zur Qualität familienergänzender Kinderbetreuung

2. EKFF-Tagung, Bern, 12. März 2002, 3 S. (*Deutsch, Französisch oder Italienisch*), *Bestellung: EKFF*

Kinder- und Familienzulagen in der Schweiz. Untersuchung im Hinblick auf eine neue Ordnung

Im Auftrag der EKFF: Gerhard Hauser-Schönbächler, Bern 2002, 24 S. (*Deutsch, Französisch oder Italienisch*), *Bestellung: EKFF **

Abklärungen zu einem gesamtschweizerischen System von Familienergänzungsleistungen

Bericht zu Händen der EKFF: Eveline Hüttner und Tobias Bauer, Büro für arbeits- und sozialpolitische Studien BASS, Bern 2002, 33 S. (*Deutsch, Französisch oder Italienisch*), *Bestellung: EKFF **

Die Leistungen aller Familien anerkennen. Positionspapier

Perspektive Familienpolitik, Bern 2002, 7 S.

Jahresbericht 2011

(Deutsch, Französisch oder Italienisch), Bestellung: EKFF

Familien und Migration. Beiträge zur Lage der Migrationsfamilien und Empfehlungen der Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen

Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.), Bern 2002, 130 S. *Bestell-Nr. 301.604 (Deutsch, Französisch oder Italienisch), Fr. 17.50, Bestellung: BBL **

Warum Familienpolitik? Argumente und Thesen zu ihrer Begründung

Kurt Lüscher, Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.), Bern 2003, 64 S. *Bestell-Nr. 301.605 (Deutsch oder Französisch), Preis: Fr. 10.-, Bestellung: BBL **

Zeit für Familien. Beiträge zur Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsalltag aus familienpolitischer Sicht

Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.), Bern 2004, 144 S. *Bestell-Nr. 301.606 (Deutsch, Französisch oder Italienisch), Preis: Fr. 19.50, Bestellung: BBL **

10-Jahres-Jubiläum des Internationalen Jahrs der Familie 1994. Die Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen EKFF zieht Bilanz.

Bern, im September 2004, 10 S. *(Deutsch oder Französisch), Bestellung: EKFF **

Pflegen, betreuen und bezahlen. Familien in späteren Lebensphasen

Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.), Bern 2006, 124 S. *Bestell-Nr. 310.607 (Deutsch oder Französisch), Preis: Fr. 17.-, Bestellung: BBL **

Familien-Erziehung-Bildung

Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.), Bern 2008, 87 S., *Bestell-Nr. 301.608 (Deutsch, Französisch), Preis: Fr. 25.-, Bestellung: BBL **

Familien- und schulergänzende Familienbetreuung in der Schweiz. Eine Bestandesaufnahme der Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen.

Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.), Bern 2009, 50 S., *Bestell-Nr. 301.609 (Deutsch, Französisch), Preis: Fr. 8.-, Bestellung: BBL **

Elternzeit – Elterngeld. Ein Modellvorschlag der EKFF für die Schweiz

Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.), Bern 2010, 62 S., *Bestell-Nr. 301.610 (Deutsch oder Französisch, Italienisch in Kurzfassung), kostenlos, Bestellung EKFF**

Für eine familienfreundliche Wohnpolitik. Ein Thesenpapier der EKFF

Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.), Bern 2011, 12 S., *(Deutsch oder Französisch), kostenlos, nur als PDF erhältlich***

*** Auch als pdf-File zugänglich unter www.ekff.admin.ch**:** „Publikationen“

Bestelladressen

BBL

Bundesamt für Bauten und Logistik, Vertrieb Publikationen, 3003 Bern, Tel. 031 325 50 50, Fax 031 325 50 58, oder: www.bundespublikationen.ch

EKFF

Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen, Sekretariat, BSV, Effingerstrasse 20, 3003 Bern, Tel. 031 324 06 56, Fax 031 324 06 75 oder: www.ekff-coff.ch